

LAUDATIO ARNO-ESCH- PREIS 2022 AN LIBERAL DEMOCRATIC LEAGUE OF UKRAINE (LDLU)

PROF. DR. EWALD GROTHE, VORSITZENDER DER JURY ARNO-ESCH-
PREIS, ROSTOCK, 5. JUNI 2022

Arno Esch hätte die Preisträgerin dieses Jahres 2022 ganz sicher gefallen.

In diesem Jahr, 71 Jahre nach seiner und der Hinrichtung von fünf seiner Kommilitonen im sowjetischen Lubjanka-Gefängnis in Moskau, dem heutigen Sitz des russischen Inlandsgeheimdienstes, wird die Liberal Democratic League of Ukraine mit dem Arno-Esch-Preis ausgezeichnet. Nun sollte ich als professioneller Historiker mit historischen Parallelen sehr vorsichtig sein und bin es in der Regel auch. Aber die strukturellen Ähnlichkeiten liegen hier doch auf der Hand: Erneut geht es um Opposition gegen ein sowjetisches, heute russisches Regime, es geht gegen um den Kampf für Menschenrechte und Demokratie. Um einen Kampf, der durch ein totalitär-autokratisches Regime verhindert, ja gewaltsam unterbunden werden soll.

Nicht nur, aber auch deshalb hat sich die Jury für die Preisvergabe an die Liberal Democratic League entschieden.

Zwei kleine Anmerkungen zur Preisvergabe, bevor ich diese inhaltlich begründe, möchte ich vorausschicken: Die Jury möchte zum einen betonen, dass es ihr wichtig ist, eine internationale Organisation auszuzeichnen. Hier bei uns in Deutschland erfordert es Gott sei Dank nicht mehr den Mut, anders zu denken, wie dies noch vor 1990 in Ostdeutschland und erst recht auch zu Zeiten von Arno Esch der Fall war. Zum zweiten: es ist weder das erste Mal, dass wir den Preis nach außerhalb Deutschlands vergeben noch dass der Preisträger etwas mit der Ukraine zu tun hat. Denn 1998 wurde der Preis an die Weimarer Studenteninitiative „Heim statt Tschernobyl“ vergeben, die sich um die Neuansiedlung der von dem Reaktorunfall betroffenen Familien in Lehmhütten in Belarus kümmerte und sich für Genesungsaufenthalte von ukrainischen Kindern in Thüringen engagierte.

LAUDATIO ARNO-ESCH-PREIS 2018

Mit guten Gründen verleihen wir den Preis also an eine studentische Organisation, welche die Initiative ergriffen hat, mit Zivilcourage und einer gehörigen Portion Mut, für ihre Ziele einzutreten, notfalls auch, dabei das eigene Leben zu riskieren.

Was macht und wofür steht aber nun die Liberal Democratic League of Ukraine

Sie wurde im Mai 2015 von Studierenden mehrerer Universitäten in Kiew gegründet, wo sich auch ihr Hauptsitz befindet. Der Großteil der Mitglieder der Organisation besteht aus Studierenden ukrainischer und europäischer Universitäten. Ihre Aktivitäten konzentrieren sich auf Kiew, Lemberg, Dnipro und Odessa. Darüber hinaus ist die Organisation über ihre Mitglieder in mehreren anderen europäischen Ländern präsent. Im Juni 2017 wurde die Organisation Vollmitglied von IFLRY, wo LDLU seit 2018 auch im Vorstand vertreten ist. Im September 2018 wurde die Organisation Vollmitglied der European Liberal Youth (LYMEC). (Im November 2019 wurde die Organisation Vollmitglied des Nationalen Jugendrates der Ukraine.)

Für ihre Aktivitäten wurden die LDLU auch bereits ausgezeichnet: 2019 erhielt sie den IFLRY Freedom Award und wurde damit die erste ukrainische Organisation, die den wichtigsten liberalen Jugendpreis für ihren Beitrag zum Kampf für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte in der Welt gewann.

Der Hauptzweck der NGO LDLU ist der Schutz der unveräußerlichen Menschenrechte und Freiheiten, sowie ihrer sozialen, wirtschaftlichen, kreativen, kulturellen und sonstigen Interessen. Zu den grundlegenden Zielen der Organisation gehören:

- die Verbreitung der Ideen der liberalen Demokratie
- der Kampf für eine liberalere Ukraine;
- der Schutz der unveräußerlichen natürlichen Rechte und Freiheiten des Menschen und Bürgers;
- die Popularisierung der ukrainischen Kultur in der Ukraine und im Ausland;
- die Fortbildung der Mitglieder;
- die Zusammenarbeit mit der neuen Generation des ukrainischen Volkes

- die Einbeziehung junger Menschen in gesellschaftspolitische Aktivitäten;
- die Teilnahme an Wahlen

Es ist nachvollziehbar, dass dieser Einsatz und diese Aktivitäten sich seit dem Beginn des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 schwierig, wenn nicht in Teilen sogar unmöglich geworden sind. Deshalb hat unsere Preisverleihung zweierlei Aufgaben.

* Der Arno-Esch-Preis an die LDLU soll zum einen Symbol sein. Symbol für unsere Solidarität und für unsere volle Sympathie mit dem Kampf des ukrainischen Volkes um Unabhängigkeit, Selbstständigkeit, Demokratie und Menschenrechte. Diesen Kampf wollen wir hiermit unterstützen, symbolisch durch den Preis, der zugleich mehr ist als nur ein Zeichen. Der Preis steht eben auch für unsere Werte: Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Menschlichkeit gegen Tyrannei, Autokratie, Staatsterrorismus, Unmenschlichkeit und Barbarei.

* Der Arno-Esch-Preis soll aber zugleich auch ein Signal sein. Ein Signal dafür, dass uns diese Werte auch etwas wert sind, dass wir sie verteidigen, in der Ukraine und weltweit. Er soll ein Signal sein, dass wir diese Werte auch in Zukunft vertreten wollen und in der Gegenwart für sie eintreten. Das Signal in die Zukunft kann nur lauten, dass wir den Freiheitskampf der Ukraine unterstützen: Ideell und materiell, und das in voller Solidarität mit dem Volk der Ukraine und zugleich im vollen Bewusstsein dessen, dass es auch um unsere ureigensten Werte geht: Die Bedrohung der liberalen Demokratie in der Ukraine, setzt auch Liberalismus und Demokratie weltweit unter Druck. Dem stellen wir uns entgegen.

Was, meine Damen und Herren, hat das alles nun mit Arno Esch zu tun? Ich meine: eine ganze Menge, sehr viel!

Das gilt zumal für die Ziele, die LDLU vertritt und die Aktivitäten, die sie ausübt.

Arno Esch, so hat es Peter Menke-Glückert, unser früherer Präses einmal ausgedrückt, Esch war ein humanitärer Kosmopolit oder anders herum: er war ein kosmopolitischer Humanist. Egal wie man diese beiden Begriffe miteinander kombiniert: Esch ging es um eine Vision friedlich-humanen Zusammenlebens auf der Grundlage humaner und liberaler Werte wie Freiheit und

Demokratie, Selbstständigkeit und Verantwortung. Und das sind genau die Werte, um die es bei der Verleihung des Arno-Esch-Preises geht. Es geht besonders um das Eintreten für Andersdenkende, für unbequeme Ideen, für ein friedliches öffentliches Austragen von Konflikten. Sie merken an meinen Worten bzw. an den Worten der Grundsätze zur Verleihung des Preises bereits: Es geht um Werte, die Arno Esch vertrat und die nun ganz das Gegenteil von dem sind, wofür die derzeitige russische Regierung steht: Freiheit, Andersdenken und Frieden – das sind die expliziten Ziele der ukrainischen Organisation LDLU und das sind eben genau jene Werte, die der russische Präsident und seine Führungsrige derzeit massiv und nachhaltig verletzen.

Esch ging es zum zweiten um eine zukunfts offene liberale Demokratie. Genau für dieses Anliegen tritt die LDLU ein. Ihr Kampf um eine liberale und demokratische Gesellschaft in und außerhalb der ukrainischen Universitäten ist deshalb ganz im Sinne des Preises.

Und Esch ging es drittens um Menschenrechte, den Primat der Persönlichkeit vor dem Kollektiv und den Respekt der Menschenwürde und der Freiheitschancen des Individuums. Hier geht es um Selbstentfaltung, Selbstbestimmung und Chancenwahrung, um Menschenwürde im Sinne eines aufgeklärten Menschseinkönnens. Stellt nicht der derzeitige Krieg Russlands genau diese Werte in Frage? Ist es nicht unsere Aufgabe, ja unsere Pflicht, dem in jeder nur möglichen Form entgegenzutreten? Ist es deshalb nicht nur konsequent und folgerichtig, vor allem aber fast schon eine Art Selbstverständlichkeit, jede Art von Initiative zu unterstützen, die in einem Land und international, im Exil dafür eintritt, liberale und demokratische Werte zu verteidigen? Wir haben es vergleichsweise bequem, für Menschenrechte einzutreten, für uns stellt es kein Risiko dar. Das war für Arno Esch damals ganz anders; und es ist anders für eine Organisation, die in einem teilweise besetzten und mit Krieg überzogenen Land agiert.

Lassen Sie mich aber auch einen Aspekt erwähnen, der vielleicht bzw. auf den ersten Blick nicht passen könnte. Arno Esch war Pazifist: Er trat für das Recht auf Kriegsdienstverweigerung ein, er war für die Abschaffung der Todesstrafe und sprach sich gegen Nationalarmeen aus. Passt das in die heutige Zeit? Hat sich ein radikaler Pazifismus à la Esch nicht erledigt, hat nicht die Zeit ihn überholt? Kehren wir nicht gerade zurück in eine Phase des heißen Krieges, der Aggression, der Völkerfeindschaft? Auch hier gilt: Gewaltfreiheit und Völkerverständigung passen eher in ruhige politische Zeiten als in jene des Konflikts und der bewaffneten Auseinandersetzungen. Keine Frage, derzeit scheint Pazifismus eher weltfremd zu sein als realistisch.

Aber Esch war eben auch Kind seiner Zeit. Pazifismus unmittelbar nach 1945 war eben auch eine Antwort auf die Schrecken von Zweitem Weltkrieg und Nationalsozialismus. Das waren pazifistische Forderungen, die für ihn Lehren waren und die andere deshalb nicht hören wollten, weil sie entweder sich schon im Kalte-Kriegs-Modus befanden oder weil sie stalinistischen Terror ausübten, um eine Gesellschaft politisch zu planieren und zu beherrschen. Da war Pazifismus ein Feindbild ebenso wie Liberalismus, Demokratie, Freiheit und Menschenrechte.

Ist es aber nicht genau ein Zeichen zu setzen in einer Welt, die sich seit 100 Tagen im Kriegsmodus befindet, ein Zeichen für Menschenrechte, Humanität und Völkerversöhnung zu setzen, ein Signal zu geben als Gegenbild zu Gewalt und Terror und ein Symbol für unsere Gesellschaft hier jetzt und für die Zukunft der ukrainischen Gesellschaft nach diesem Krieg?

Wir, die Jury des Arno-Esch-Preises, als deren Vorsitzender ich hier stehe, haben uns guten Gewissens für dieses Signal und dieses Symbol entschieden. Wir vergeben in voller Überzeugung darüber, dass die Werte von Arno Esch auch die Werte unserer eigenen liberalen Demokratie, nämlich Freiheit, Menschenwürde und Humanität sind, den Preis der Arno-Esch-Stiftung an die Liberal Democratic League of Ukraine. Wir sind sicher, dass wir damit richtig liegen, ganz im Sinne unserer Werte und ganz im Sinne des Lebenswerks von Arno Esch.